**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 18

**Artikel:** Die wirtschaftliche Bedeutung des elektrischen Spar-Boilers auf dem

Gebiete der elektrischen Heisswasserbereitung

**Autor:** Würtz, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581985

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beruf ist die Haupttriebseder für das Verlangen, Lehrlinge nur noch durch solche Meister ausbilden zu lassen, welche das Meisterdiplom nach Bestehen einer entsprechenden Prüfung erhalten haben.

Daß die Abernahme der Pflichten für die richtige Ausbildung eines Lehrlings durch einen geprüften Meister ihm anderseits auch gewisse Sicherungen und Rechte ge-

währen muß, liegt flar auf der Sand.

Einmal wird sich die Notwendigkeit ergeben, einen Schutz dem Meister zu gewähren für die Führung des Titels "diplomterter Meister", wobei unerörtert bleiben soll, ob der berufstechnische Titel geschützt werden soll oder dieser "Zusah" zu der heute geläufigen Berufsbezzeichnung.

Anderseits ist auch nicht von der Hand zu weisen ein Schutz des geprüften Meisters in der Richtung einer Bevorzugung desselben bei der Zuweisung oder übergabe von Arbeiten durch Behörden oder eventuell auch durch Private; bei letztern wohl in dem Sinne, daß das berechtigte größere Zutrauen zum diplomierten Meister den Privaten zur übergabe der Arbeit veranlaßt.

Wenn das Recht zur Führung des Meistertitels von einem Fähigkeitsausweis abhängig gemacht wird, so muß dann auch ein gewisser strafrechtlicher Schutz mit der Anerkennung des Titels verbunden werden; dies scheint uns ganz zweisellos notwendig zu sein, damit die unbestügte Führung des Titels verhindert werden kann.

Bet einer gesetzlichen Regelung dieser Materie wird das Mitspracherecht der Berussverbände wohl in bedeutendem Umfange zur Geltung kommen müssen, eine Meinung, die, so glauben wir annehmen zu dürsen, auch bei denjenigen Instanzen vorherrscht, welche eine gesetzliche Regelung dieses Gebietes für die Schweiz vorzubereiten haben werden. Ebenso scheint uns durchaus angezeigt, daß die Behörden auch beim Vollzug des Gesetzes die Eristenz der Berussverbände nicht gut werden ignorieren können.

Wir glauben nicht fehlzugehen in der Annahme, daß sowohl in leitenden Kreisen des Schweizerischen Gewerbeverbandes als auch bei den in Frage kommenden Inftanzen des Bundes diese oder ähnliche Gedanken schon aufgetaucht und zum Ausdruck gekommen sind, so daß der Wunsch als berechtigt erscheint, sie möchten in konkreter Form den interessierten Kreisen zugänglich gemacht werden.

## Die wirtschaftliche Bedeutung des elektrischen Spar-Boilers auf dem Gebiete der elektrischen Heisswasserbereitung.

(Eingefandt.)

Daß die Elektrizität dazu berufen ift, das Leben der Menschen in ihrem Heim ganz bedeutend angenehmer und in gesundheitlicher Beziehung vorteilhafter zu gestalten, darüber herrscht wohl kein Zweifel. Die Elektrizität letzstet heute schon unendlich viel im Heim der Menschen, dumal der Elektrotechniker es verstanden hat, sich den Eigenarten dieser Anwendung und den Bedürsniffen anz dupassen.

Das tägliche Leben ruft ein ständiges Bedürsnis nach warmer Lust und heißem Wasser hervor, ganz gleich, ob es sich um ein ruhiges Privatleben oder ein drängendes, hastendes Arbeitsleben handelt. Was lag da näher, als den elektrischen Strom mit seinen zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten zur Heißwasserbereitung heranzuziehen, um so mehr, als Elektrizität sast in sedem Haushalt vorhanden ist, und in einsachster Weise den Anschluß wärmeerzeugender Apparate gestattet. Insbestondere hat sich der Anschluß wärmespeichernder Apparate

als ein Segen für die Menschheit erwiesen, denn sie sind es, die die Kosten des Haushaltes und aller derzenigen Institutionen wesentlich verbilligen, bei denen ein Bersbrauch in heißem Wasser, set es in kleineren oder größeren Mengen, in Frage kommt. Tausendfältig hat die Praxis erwiesen, daß die elektrische Heißwasserbereitung unter Berücksichtigung des Nachtströms die billigste und zweckmäßigste ist. Dieses an und für sich glänzende Erzgebnis ist nun durch eine Neukonstruktion, den sogenannten "SparzBoiler Eumulus" settens der Firma Sauter A. G. Basel noch weiter verbesserte worden, der dank seiner wirtschaftlichen Betriebsweise unerreicht dasteht.

In der Praxis hat fich herausgestellt, daß in den seltensten Fällen der ganze Gelswafferinhalt eines Boilers verbraucht wird, beziehungsweise nur ein Teilquantum desfelben. Findet jum Beispiel bei den bisherigen Upparaten nur eine kleine Beigwafferentnahme ftatt, so muß durch das nachfließende, kalte Waffer der ganze Inhalt aufgeheizt werden, was naturgemäß Temperaturverlufte zur Folge hat und welche in erhöhten Betriebskoften jum Ausdruck kommen. Dies ift insbesondere dann der Fall, wenn beispielsweise der Gesamtinhalt eines elektrischen Heißwafferspeichers von 150 Liter Inhalt wöchentlich nur ein oder zwei Mal zu Bade oder anberen Zwecken gebraucht wird, mahrend an den übrigen Tagen nur ein wesentlich, geringeres Wafferquantum in Frage kommt. Diesen Nachteil, der die Betriebskoften ungunftig beeinflußt, hat nun die Firma Sauter bei ihrem Sparboiler "Cumulus" in der Weise beseitigt, daß sie den Boiler in zwei von einander unabhängige Rammern von verschiedenem Inhalt unterteilt hat. Jede dieser Kammern besitzt eine von der anderen unabhangige Beizquelle, wodurch auch die Möglichkeit vorhanden ift, mit Hilfe von Temperaturreglern die Waffertemperatur in den beiden Wafferkammern verschieden zu gestalten. Es ist nun klar, daß dieser Sparboiler, der durch Batente geschützt ist, den üblichen Helkwasserspeichern wirtschaftlich überlegen ist, denn durch ein einsaches Umschalten des Beigftromes ift es nun möglich, die Beißmafferbereitung bem jeweiligen Bedarf anzupaffen und die Barmeverlufte abzuftufen. Wird jum Beispiel nur der obere Drittel des Boilers aufgeheizt, so betragen die Wärmeverlufte nur 1/8 des voll aufgeheizten Boilers, wodurch sich auch der Stromverbrauch, das heißt die Stromkoften auf das gleiche Mag reduzieren. Eine große Anzahl Parallelversuche, die mit einem Sparboiler von 150 Liter Inhalt und einem üblichen Beigmafferspeicher burchgeführt murben, haben außerft gunftige Resultate zugunften des Sparboilers ergeben. Hermit ift der Beweis erbracht, daß durch diese Spezialkonstruktion Wärme: verlufte wesentlich vermindert, die durch den kleinen Mehrpreis des Sparboilers nicht im geringften beeinflußt werden. Bet Anlagen mit zeitweise geringem Bafferver= brauch ist somit der Sparboiler "Cumulus" der richtige und am wirtschaftlichsten arbeitende elektrische Beißwasferapparat.

Die Sparboiler haben die gleichen Abmessungen wie die gewöhnlichen Stehboiler und werden in denselben Größen von 100 bis 1200 Litern, in Spezialfällen bis zu 10,000 Liter Inhalt, mit den bekannten und bewährten wärmetechnischen Eigenschaften, die das Fabrikat

Sauter auszeichnen, gebaut.

Wenn auch der elektrische Sparboiler "Cumulus" dank seiner ständigen Bereitschaft heißen Wassers die größte Anwendung vornehmlich im Haushalt gesunden hat, so werden doch seine hervorragenden Eigenschaften auch in landwirtschaftlichen, gewerblichen und industriels len Betrieben nicht minder geschätzt. Gerade der Sparboiler wird in Betrieben, die tag-läglich große Mengen heißen Wassers benötigen, wie Molkereien, Brennereien,

Papierfabriten, Färbereien und Bafchereien ufw. un-

schätbare Dienfte leiften.

Der Barmeisolierung und den hierzu erforderlichen Materialien wird naturgemäß die größte Aufmerkfamkeit geschenkt, denn von den Eigenschaften berselben und der zweckmäßigen Anordnung hängt doch die Zuverläffigkeit und eine Ersparnis in erster Linte ab. Bielfache Bersuche, die in dieser Hinsicht, speziell in Bezug auf die warmetechnischen Eigenschaften unternommen wurden, haben ergeben, daß beispielsweise bei einem 400 Liter Heißwafferspeicher "Cumulus" die Temperatur innerhalb 12 Stunden ohne Wärmezufuhr von 90° C nur auf 87° C, also bloß um 3° C herunterging. Ein weiterer Berfuch am gleichen Boiler hat ferner gezeigt, daß bei Entjug von 335 Litern beigen Baffers und nachflegenden kalten Waffers die Temperatur von 90° nur auf 80° C fiel, gewiß ein unumftöglicher Beweis der hervorragenben Eigenschaften der Wärmeisolierung und der vorteilhaften Heizkörperanordnung des "Cumulus". Der Spar-boiler, der normalerweise für einen Betriebsdruck von 5 bis 7 Atmosphären konstrutert ist, wird am Boden bes Boilers an die Kaltwafferleitung angeschloffen. Der Beigmafferabfluß erfolgt dagegen an höchster Stelle des. felben. Die Inbetriebsetzung des Boilers geschieht durch eine Schaltuhr, die automatisch den elektrischen Strom ein und ausschaltet. Die Aufstellung kann ohne Bedenten sowohl in der Rüche, Badezimmer, Eftrich oder Reller ftattfinden, denn der "Cumulus" verursacht weder Geräusche, Verunreinigungen, noch Erhitzen des betref-fenden Raumes und schließt auch jede Feuers- und Explostonsgefahr absolut aus.

Die erwähnten durch die Praxis bestätigten Vorteile find ein Beweis dafür, was ein reger, unabläffig vorwartsftrebender Wille unter Berücksichtigung hoher Qua-

litätsarbeit zu schaffen vermag.

Der Sparboiler "Cumulus", biefe nie verfiegende Quelle heißen Baffers, wird zweifellos unfere Lebensführung immer angenehmer und den Kampf ums Dafein Dr. C. Würt. erfolgreicher geftalten.

# Husstellungswesen.

"Die farbige Stadt." Die Ausftellung biefes Namens, die das Runftgewerbemuseum Zürich in seinen Raumen Sonntag den 31. Juli eröffnete, gilt ber zurzeit in ber Schweis wie im Auslande machtig anwachsenden Bewegung, die Farbe im Stadt- und Stedelungsbilde wieder einzuführen. Nachdem in den letten Jahren die Bersuche zur farbigen Geftaltung ein: zelner Hausfaffaben und ganzer Strafenzuge in schon ansehnlicher Bahl burchgeführt worden find, machte fich das Bedürfnis geltend, in einer zusammenfassenden Schau einen überblick über die bisherigen Ergebnisse ber noch jungen Bewegung zu erhalten, die geeignet fein durfte, Vergleiche zu ermöglichen, Fragen zu klären und zur Gewinnung von neuen Einsichten mitbeizutragen. Berbft des vorigen Jahres murde eine Beranftaltung dieser Art erstmals vom Gewerbemuseum Winterthur geboten. Sie ift jett in Zürich wieder aufgenommen und bedeutend erweitert worden.

Die Ausstellung umfaßt einerseits in Wiedergaben verschiedener Art — farbigen Modellen, Lumièreauf: nahmen, Farbenftigen, Photographien und anderen mehr Beispiele von farbigem Bauwert des In- und Aus. landes, vorab die stadtzürcherischen, die in ziemlicher Bollftandigfeit vorgeführt werden, ferner Entwürfe für die farbige Behandlung von Stadtteilen und Einzel: bauten, die ihrer Berwirklichung noch harren. Anderseits enthält fie einen "technischen Gaal", in dem I um unnötige Kosten zu vermeiden.

die Mittel zur farbigen Geftaltung von Mauer- und Holzwert, Proben verschiedener Anftrichfarben, Ebelput, Schmuckverfahren wie Fresco und Sgraffito zur Schau gebracht find.

Den neuen und neuesten Hausbemalungen sind auch einige alte Belspiele gegenübergestellt, die einen Begriff bavon geben, wie ehedem solche Aufgaben gelöft wurden. Die Schau, die von öffentlicher und privater Seite durch Aberlassung von geeignetem Material in weitgehendem Maße unterftüt worden ift, dauert bis 11. September und ift täglich zu den gewohnten Zeiten zugänglich (10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, Sonntag bis 11 Uhr).

Werkbundausstellung "Die Wohnung". Die Werk: bundausstellung "Die Wohnung" in Stuttgart wurde am 23. Juli eröffnet und dauert voraussichtlich bis Mitte Oktober. Die Ausstellung, die aus 60 eingerichteten Wohnungen befteht, wird erbaut von der Stadt Stuttgart nach Vorschlägen bes Deutschen Werkbundes von 16 der beften Architetten Europas. Unter dem Protettorat des Schweizer Werkbundes hat auch eine Gruppe von Schweizer Architetten die Planverarbeitung und Inneneinrichtung von fechs Wohnungen über: nommen; die Leitung dieser Schweizer-Abteilung liegt in ben Banden bes Schweizer Architekten Max Ernft Häfeli, Zürich. — In der Stadthalle Stuttgart wird gleichzeitig eine internationale Plan: und Modell: ausstelung neuer Baukunft veranstaltet.

## Cotentafel.

† Seinrich Meili:Wapf, Architett in Luzern, ftarb am 28. Juli, im Alter von 67 Jahren.

† Jatob Reller, alt Schreinermeister in Beinfelden, ftarb am 31. Juli im Alter von 73 Jahren.

# Verschiedenes.

Die Tätigteit der Allgemeinen Baugenoffenschaft Die Allgemeine Baugenoffenschaft Burich befitt 54 Einfamilienhäuser und 86 Mehrfamilienhäuser, total 140 Häuser mit 608 Wohnungen und 12 Ladenlokalen. Sie liegen in den Stadtkreisen 2, 3, 5, 6, 7, Leimbach und in den Außenorten Adliswil, Albisrieden, Derlikon und Seebach. Sie weisen (ohne die Häuser an der Joseph-Ottostraße-Neugasse) einen Buchwert von 10,207,007 Fr. auf. Aus dem Bericht über die Bautätigkeit des Jahres 1926 ift zu entnehmen, daß vier Wohnkolonien bezugs: bereit gemacht werden konnten. Am 1. April wurde die Gruppe Zweierstraße wohnbereit, bestehend aus zwei Ginfach- und zwei Doppelmehrfamilienhäusern mit 24 Wohnungen und 5 Ladenlokalen. Die Baugruppe an ber Leimbachstraße, umfassend vier Ein- und vier Mehr-familtenhäuser, wurde auf den 1. Juli vollendet und hat zusammen 28 Wohnungen. Sie bilben ein kleines Dorf von guter Proportion. Jeder Mieter hat ein Stud Gartenland. Die Baugruppe an der Hochstraße hat in drei Doppel-Mehrsamiltenhäusern 18 Wohnungen und wurde am 1. Oktober refp. 1. November dem Bezuge erschlossen. Sie ist sein proportioniert und gruppiert und bietet mit ihrer schönen Gartenanlage ein prächtiges Schaubild. Die letzte Baugruppe per 1926 wurde in Derliton erftellt; fie umfaßt in funf Doppelhaufern 36 Wohnungen und ift baulich und architektonisch eine schöne Rolonte. Auch hier und an der Hochstraße hat jeder Mieter ein Stück Gartenland.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, Die Expedition.